

mädel.

is.
die Möbel und
den Sachen, die sie
ellen, im Haus der
enlang in ihren
licht viele Sachen
ie kleineren Jung-
gefertigt, während
näht, gestrickt und

Ausstellung davon
ihrer Möbel getan
en aber nicht nur
sich dafür inter-
t. Die Ausstellung
is 13 Uhr und von
Bahnhofstraße) ge-

amt.
n dieser Woche am
er Schule Münster-
bergstraße statt.

und diese Erkennt-

abe, sei ein wichti-
ban unserer Stadt.
bauarbeit ist diese
Schmuck für diesen
ig den tiefen Sinn
zum Schluß seiner
teuer der Gesell-
nochmals den war-
amen des Herrn

endet. Anschließend
Kindergarten, der
ist.

Privatbild.

dschaft.

für hervorragende
sch überreicht. Der
ber den kommenden
führer teilnehmen
mit gegen den un-
le Freiheitskämpfer
führungen brachte
führer, den Schöpfer

dem Kameraden Joh.
braden Karl Han-
Josef Demming
Der Kameradschafts-
senden Sonntag ab-
abfertigungsfähigen Hatt-
abfertigung zu sorgen, daß
abend wiederum zur

mit, daß die Appelle
anders — d. h. in-

esidentalsche!

schon monats mit einer
— aber wie, wenn man
und nicht zu Hause blei-
Stücken Sie sich in die
APF Bonn, die wirk-
u. 46 in Bonn, u. Dro-
g.

str. 43
t-Wessel-Platz

h sollen und daß vor
als Dienst zu
müsse: Wir waren

et war und Vergnü-
die Zeitung des
bad hoch her. Kein
bewährten Vereins-
"in dankenswerter
und Gefangenschaft
enn mal eine kleine
jemand einen Stuhl
schmuseln zu sorgen.
te: So schon war es
Beweis erbracht, daß
St.

uar 1939 eine Mit-
Volksgenossen möch-
men und sich dem
n um die Kolonial-
arbeit aller deutschen
te darum an die An-
dem Reichskolonial-
rte Reichsdirektor Pq.
nationalen Solidä-
Voll solidarisch zum
erer armen Volksg-
Tage der nationalen
sich mit dem Führer
zu jeder Zeit muß
aber bei der Lösung
en unsere Kolonien
raum und ohne Roh-
ale Frage angeschnit-
t dem Einwand, wir
und die Rohstoffe
n uns die uns fehlen-
tern kaufen. An sich
nen wir mit untern
en und zweitens ha-
von den andern Völ-
ete sich dann über die
n heldenhafte Vertei-
Nach Beendigung des
e, die wir mit so gro-
dem Vorwand genom-
en und außerdem hätten
Wer die Eingeborenen
tehter Zeit gelehen.
r würden immer wie-
erer Kolonien stellen,
Volksgenossen in dieser
r ihren Stellen durch den
damit der Führer dar-
ne. Mit einem dreie-
loß der Redner keine
mmelten mit großem

Reino-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang

Verlagsort: Bocholt.
Postverandort: Dornum.

Volksblatt

für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 336

Donnerstag, den 8. Dezember 1938

Jahrgang 1938

Im Geiste der Verständigung.

Der zweite Tag des Pariser Aufenthaltes.

Ehrungen für den Reichsaußenminister in Paris

(1) Paris, 7. Dezember.

Am Dienstagabend gaben der französische Außenminister Georges Bonnet und seine Gattin zu Ehren des Reichsaußenministers des Auswärtigen von Ribbentrop und seiner Gattin in den Räumen des „Quai d'Orsay“ ein Essen unter Teilnahme zahlreicher Persönlichkeiten des politischen und kulturellen Lebens Frankreichs. Im Verlauf der Tafel erhielt der französische Außenminister sein Glas auf das Wohl des Führers und Reichsfanzlers und der Reichsminister des Auswärtigen trank auf das Wohl des Präsidenten der Republik, Lebrun.

Am Mittwochvormittag begab sich Reichsaußenminister von Ribbentrop in Begleitung des französischen Außenministers Bonnet und des deutschen Botschafters Graf Welzel, des französischen Botschafters in Berlin, Coulondre, des Landesgruppenleiters Gesamthochschule Dr. Ehrlich und den Botschaftsleiter der deutschen Botschaft mit den Herren seiner Begleitung zum Triumphbogen. Er schritt durch das Spalier der Republikanischen Garde zum Grotte des Unbekannten Soldaten und legte dort einen großen Lorbeerzweig mit Hakenkreuzschleife nieder. Anschließend trugen sich der Reichsaußenminister, der französische Außenminister und die Botschafter in das Goldene Buch des Triumphbogens ein.

Danach besichtigte Herr von Ribbentrop das Goethe-Haus, das der Pflege der deutsch-französischen kulturellen Beziehungen dient. Der Reichsaußenminister wurde vom Leiter des Goethe-Hauses, Dr. Freiherr von Münchhausen, begrüßt, der ihm die anwesenden namhaften Vertreter der größten französischen wissenschaftlichen Institute vorstellte, mit denen sich der Reichsaußenminister spannungslos unterhielt.

Anschließend stattete der Reichsaußenminister des Auswärtigen dem Deutschen Haus einen Besuch ab, wo die Mitglieder der Landesgruppe Frankreich, der Ortsgruppe Paris und die Leiter der deutschen Einrichtungen in Paris angetreten waren. Nach der Meldung des stellvertretenden Landesgruppenleiters Geiger hielt der Landesgruppenleiter, Gesamthochschule Dr. Ehrlich im Namen der 40 000 Reichsdeutschen in Frankreich eine Begrüßungsansprache an den Reichsaußenminister.

Der Reichsaußenminister betonte in seiner Antwort die Bedeutung der nach manchen Enttäuschungen jetzt angebahnten gutnachbarlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich und hob den Wert der einlagereiten Zusammenarbeit der Auslandsdeutschen mit dem Mutterlande und den Reichsvertretungen hervor.

Das Comité Franco-Allemagne gab am Mittwoch zu Ehren des Reichsaußenministers des Auswärtigen und Frau von Ribbentrop ein Frühstück unter dem Vorsitz des Präsidenten Scapini. Neben den Ministern de Monzie und Pomaret, dem deutschen Botschafter in Paris und dem französischen Botschafter in Berlin, den stellvertretenden Vorsitzenden des Comité Franco-Allemagne, Graf de Brion, Bonvoisin und Prof. Porneau sowie den Frontkämpferführern Henry Pichot und Jean Goy nahmen an der Veranstaltung zahlreiche Vertreter aus Politik, Kunst und Geistesleben teil.

Präsident Scapini wies in seiner Ansprache auf die vom Comité Franco-Allemagne und der Deutsch-Französischen Gesellschaft geleistete Arbeit zur Herstellung guter Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich hin. Der Besuch des Reichsaußenministers stelle sich als eine bedeutende Etappe dar. Scapini schloß, indem er die Anwesenden aufforderte, ihr Glas auf das Wohl des Führers und Reichsfanzlers zu erheben.

Reichsaußenminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, erklärte in seiner Antwort, das Comité Franco-Allemagne

und die Deutsch-Französische Gesellschaft, aus dem Geiste der Frontkämpfergeneration geboren, hätten im Laufe ihres Bestehens den Geist der gegenseitigen Achtung der Soldaten des Weltkrieges auf weite Kreise der Bevölkerung, insbesondere der jungen Generation der beiden Länder zu übertragen verstanden. Die Beziehungen von Volk zu Volk bildeten einen wesentlichen politischen Beitrag für die Beziehungen von Staat zu Staat. Reichsaußenminister von Ribbentrop erhob dann sein Glas auf das Wohl des Präsidenten der Republik.

Nachdem der Reichsaußenminister am Vormittag etwa 1½ Stunden im Louvre gewirkt hatte, hatte er Gelegenheit, am Nachmittag ebenfalls etwa 1½ Stunden die Skulpturen und Plakette des Louvre zu betrachten.

Den Abschluß des Besuchs des Reichsaußenministers bildete die große Abendtafel, die heute Abend in den festlichen Empiräumen der deutschen Botschaft veranstaltet wurde und an dem mit dem Ministerpräsidenten Daladier sämtliche französische Minister mit ihren Damen und zahlreiche hohe Beamte und führende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens teilnahmen. An dieses Abendessen schloß sich ein großer Empfang des diplomatischen Korps, der Presse und der führenden Persönlichkeiten von Politik und Wirtschaft.

Koter Großangriff in England.

10 Millionen Flugblätter schon gedruckt

Warschau, 7. Dezember.

Die Moskauer amtliche Telegraphenagentur verbreitet Meldungen aus London, wonach unter kommunistischer Führung ein neuer Feldzug zugunsten des Eingreifens Englands in Spanien begonnen hat. Die Tag hebt hervor, daß von den sogenannten englischen Spanien-Komitee nicht weniger als zehn Millionen Flugblätter gedruckt worden sind, die in ganz England verbreitet werden. In diesen Flugblättern werden die Engländer aufgefordert, auf die

Der Kampf der Araber um ihre Heimat.

Schwere Verluste der Engländer.

Grundlose Massenverhaftungen als Antwort.

DNB Beirut, 7. Dezember.

Am Dienstagabend überfielen, wie die Beirut erscheinende Zeitung „Al-Nasr“ meldet, arabische Freiheitskämpfer ein in der Nähe von Nabulus gelegenes Militär- lager, wobei die Engländer acht Tote und 17 Verwundete verlor. Die Engländer umgingen darauf 15 Dörfer in der Nähe von Nabulus und verhafteten völlig grundlos 1500 Araber, die einfach zusammengetrieben und für 24 Stunden zurückgehalten wurden. Innerhalb wurden daran gehindert, die Verhafteten mit Lebensmitteln zu versorgen. Die Mehrzahl der Gefangenen bestand aus Greisen und Kindern.

Die Zeitung der arabischen Freiheitskämpfer veröffentlicht, wie das genannte Blatt ebenfalls berichtet, einen Aufruf, in dem die arabische Bevölkerung von Palästina aufgefordert wird, sich durch die englischen Vergewaltigungen und Bedrohungen nicht beeinflussen zu lassen, da der Entzug der arabischen Sache in Palästina nicht mehr fern sei. Die Gewaltmaßnahmen der Engländer seien nur ein Zeichen für die auf den Tod darniederliegende englische Macht.



Ribbentrop ehrt Frankreichs Gefallene.

Am Mittwochvormittag legte der Reichsaußenminister des Auswärtigen am Grabe des Unbekannten Soldaten in Paris einen Kranz nieder. Zu dieser Ehrung des großen Gegners aus dem Weltkrieg hatten sich auch der französische Außenminister Bonnet (hinter von Ribbentrop) sowie der deutsche Botschafter mit dem Personal der Botschaft eingefunden. Mobilmarge leistete die Ehrenbezeugung. (Scherl)

Unterhaus-Abgeordneten zugunsten eines Eingreifens Englands, gegen die schließliche Gefahr in Spanien einzuwirken. Zur gleichen Zeit sollen Massenveranstaltungen unter der gleichen Parole abgehalten werden, und große Sammlungen im ganzen Lande sollen stattfinden, um eine weitgehende finanzielle Unterstützung der spanischen Freiheitskämpfer zu bewerkstelligen.

Die Erklärung.

Ein Erfolg der Politik der Achse Berlin-Rom.

Die in Paris vom deutschen und vom französischen Außenminister unterzeichnete Erklärung wird vom gesamten deutschen Volk vorbehaltlos begrüßt. Ein Blick in diejenigen französischen Blätter, die nicht im Solde der jüdischen Weltthese stehen, belehrt, daß auch alle einsichtigen Franzosen die Unterzeichnung dieser deutsch-französischen Friedenserklärung begrüßt haben. Denn diese Erklärung ist, oder soll es wenigstens nach dem Willen ihrer Unterzeichner sein, ein Baustein zum Gebäude des europäischen Friedens.

Als sich in München im Zeitpunkt der größten politischen Krise, die das Nachkriegseuropa erlebt hat, die vier verantwortlichen Staatsmänner der führenden europäischen Großmächte zusammenfanden und durch einen mutigen Schritt Schwierigkeiten beseitigten, die das Aufbruch ausgedehnten drohten, da empfanden alle guten Europäer, daß das Fundament zu einem echten Frieden gelegt worden sei. Mit diesem Münchener Abkommen war ein Schlüssel unter Verfallens und unter einer Politik gezogen worden, die unter Lebensbedrohung längst abgestorbener Ideologien und unter Verletzung auf Gasse gefühlte, die mit den Schlingengriffen des Weltkrieges hätten zugeklammert werden können, Europa und die Welt in zwei feindliche Lager trennten.

Über darüber kann bei keinem aufrichtigen Urteiler ein Zweifel bestehen: Die Friedensstat von München war nur möglich, weil zuvor Deutschland und Italien sich in klarer Zielsetzung ihrer zum Aufbau bereiten Politik verbunden und in aufrichtiger Freundschaft gefunden hatten. Diese in der Achse Berlin-Rom symbolisierte Einheit war die Voraussetzung zum europäischen Frieden, in dessen Richtung in München der erste Schritt getan wurde. München verdankt wir die Niederlage der gefährlichen Krise, München verdankt wir die deutsch-englische Friedenserklärung, München verdankt wir die den europäischen Spannungsauflösung fördernde Ratifizierung der englisch-italienischen Übereinkommen und aus München schließlich erwachsen die Voraussetzungen zum Abschluß der nunmehr in Paris unterzeichneten Friedensvereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich. Alles, was zu München führte, und alles, was von dort keine politische Ausstrahlung nahm, bleibt im letzten ein unbeachtbarer Erfolg der Politik der Achse Berlin-Rom. Wir können also auch die deutsch-französischen Erklärung nur vom Standort dieser Achse, um die sich das aufbauwillige Europa sammelt, begreifen und werten.

Endlich hat nun die durch den Führer als berufenen Dolmetsch des deutschen Volkes so oft ausgesprochene Ueberzeugung ihren dokumentarischen Niederschlag gefunden, daß friedliche und gutnachbarliche Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich eines der wesentlichen Elemente des europäischen Gleichgewichts sind. Als die Streitfragen, die mit Verfallens aufgeworfen worden waren, durch die Ueberwindung dieses Diktats beseitigt und insbesondere durch die Saarabstimmung liquidiert wurden, erklärte Adolf Hitler als verantwortlicher Oberhaupt des Reiches, daß nunmehr keinerlei ungelöste territoriale Fragen zwischen Deutschland und Frankreich blieben. Es lag nicht an Deutschland, wenn diese freimütige Erklärung des Reiches keine Nieder-



Der jahrhundertalte Grenzstreit zwischen Frankreich und Deutschland beendet. Der Augenblick der Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung im historischen Uhrensaal des französischen Außenministeriums. Am Tisch links Reichsaußenminister von Ribbentrop, rechts der französische Außenminister Bonnet. Ganz links stehend der deutsche Botschafter in Paris, Graf Welzel. (Weltbild-M.)

Schlag in den Beziehungen zwischen den beiden Nationen diesseits und jenseits des Rheines fand. Heute freilich erkennen wir, daß die Zeit für eine aufrichtige Verständigung zwischen beiden Völkern noch nicht reif war. Inzwischen aber hat sich jenes Frankreich, das heute die politischen Geschicke der westeuropäischen Nation bestimmt, in die von der Wirksamkeit der Ahrle Berlin-Rom vorgezeichnete Linie europäischen Ausbaus eingereiht. Die in der Pariser Erklärung gegebene Grenzgarantie läßt es bei weiterer Anwendung als eine Unmöglichkeit erscheinen, daß die als Pfand der Sicherheit geschaffene Maginot-Linie und die in der Ausführung begriffenen deutschen Westbefestigungen eine aggressive Wirksamkeit erlangen.

Die im dritten Absatz der Erklärung vereinbarte Pflicht zur gegenseitigen Konsultation bei der Lösung von Fragen, die beide Partner angehen, darf die Erwartung nähren, daß künftige internationale Krisen aus Problemen, die direkt nur Berlin und Paris angehen, nicht mehr erwachsen. Auch in dieser Hinsicht, das heißt in der von Frankreich anerkannten Erfahrung, daß die Behandlung zwischenstaatlicher Streitfragen nicht zum allgemeinen Verhandlungsobjekt nach Genfer Muster gemacht werden darf, erweist sich der Erfolg der Politik der Ahrle Berlin-Rom. Nach dem Versagen der französischen Nachkriegspolitik zur Festigung ihrer Hegemonie-Stellung in Europa durch eine widerstandsfähige Vertragsverflechtung, läßt sich nun die in die verantwortlichen Kreise der französischen Politik immer tieferen Eingang findende Er-

kenntnis verzeichnen, daß die Wahrnehmung nationaler Interessen am schnellsten und gründlichsten durch direkte Ausprägungen erfolgen kann.

Dem deutsch-französischen Ausgleich wird, hoffen wir, auch eine künftige wirtschaftliche Annäherung der beiden Nationen folgen. Ebenso wesentlich aber, weil es eine Vorbedingung für die Festigung des europäischen Friedens ist, muß aber die atmosphärische Vereinigung der deutsch-französischen Beziehungen sein. Wir meinen damit, daß die zu keinem guten Erfolg führende und auch dem französischen Volk nicht zum Vorteil gereichende Deke, die noch von manchen französischen Blättern betrieben wird, ausgeschaltet werden muß. Endlich ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, um klar auszusprechen, daß Spannungen zwischen Berlin und Paris längst gemildert oder gar beseitigt sein könnten, wenn die vom Moskauer Geist infiltrierte französische Volksfrontpresse keine so beharrlichen Quertreibereien unternommen hätte. Die Deke, hinter denen Alluda steht, schiden sich auch in diesem Augenblick des deutsch-französischen Ausgleichs an, erneut ihre Mission zu legen. Ihre Spekulation, deutsch-italienische Meinungsverschiedenheiten in der Beurteilung der jüngsten Demonstrationen in Tunis und Korrika zu stiften, werden sich schon deshalb als ein Stöcklein in die Luft jagen, weil sowohl Deutschland als auch Italien in diesen Demonstrationen nichts anderes erkennen, als die Wirksamkeit des gemeinsam bekämpften Weltjudentums.

„Ich komme, um Frieden zu schaffen.“

Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen im Rahmen der Außenpolitik.

Havas über die Besprechungen der beiden Außenminister.

(1) Paris, 7. Dezember.

Die französische Nachrichtenagentur Havas veröffentlicht eine Stellungnahme zu der Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung und den sich anschließenden Besprechungen.

Die Unterzeichnung, die im Anschluß an diese Besprechungen veröffentlicht worden sei — so heißt es in diesem Kommentar — unterstreiche ebenso wie die Erklärungen der Außenminister beider Länder die Bedeutung sowie die politische und moralische Tragweite des diplomatischen Instrumentes, das jetzt in Kraft getreten sei; sie präzisieren außerdem den allgemeinen Rahmen und den Geist der Besprechungen, die der Unterzeichnung folgten.

Der Meinungsaustausch habe sich auf die großen internationalen Fragen und besonders auf jene Probleme politischer und wirtschaftlicher Art bezogen, die beide Länder interessieren. Alle Möglichkeiten einer Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen und des Wirtschaftsaustausches zwischen den beiden Ländern seien im Geiste und auf der Grundlage des diplomatischen Aktes geprüft worden, der am Dienstag nachmittag unterzeichnet worden ist.

In diplomatischen Kreisen unterstreichen man, daß diese Unterhaltung die Interessen

keiner anderen Macht in Frage gestellt habe, ebenso wie die Erklärung, die ihr als Thema und als Entwurf gedient habe, behalte diese Besprechung den beiden Ländern volle Handlungsfreiheit im Rahmen der Abkommen und der mit dritten Mächten bestehenden Beziehungen vor. Sowohl von deutscher als auch von französischer Seite habe man den herzlichsten Ton der Besprechungen unterstrichen und den Geist des gegenseitigen Verständnisses.

Herr von Ribbentrop habe im Verlauf der Unterredungen den Wunsch Deutschlands unterstrichen, im Frieden und im guten Einvernehmen mit Frankreich zu leben; er habe in dieser Beziehung an den warmen Empfang erinnert, der Ministerpräsident Daladier in München zuteil geworden ist, ein Empfang, der in seinen Augen ein bezeichnendes Zeugnis für die Gutsverfassung des deutschen Volkes gegenüber Frankreich darstelle.

In diplomatischen Kreisen habe man am Dienstagabend mit ganz besonderer Genugtuung auf die Worte hingewiesen, die der Reichsaussenminister bei seiner Ankunft in Compiegne ausgesprochen hatte: „Ich komme, um Frieden zwischen Deutschland und Frankreich zu schaffen.“ Diese Worte kennzeichneten die Atmosphäre, in der sich der Besuch des Reichsaussenministers in Paris 20 Jahre nach dem Kriege abwickelte, der in beiden Ländern so viele Leiden verursacht habe. Die Anerkennung der Grenzen zwischen den beiden Ländern, so erklärte man in Paris weiter, stelle eine wichtige Aufgabe dar.

Entspannung und Befriedung.

Die Pariser Presse zur deutsch-französischen Erklärung.

(1) Paris, 7. Dezember.

Die deutsch-französische Erklärung findet am Mittwochmorgen in Paris eine ausgesprochen gute Resonanz. Abgesehen von den wenigen sonstigen Blättern, die wie üblich bemerkt, daß die Tatsachen ganz einfach zu verstehen seien, weist die gesamte Pariser Presse auf die beträchtliche Bedeutung dieses Ereignisses hin, das nicht allein für die deutsch-französischen Beziehungen, sondern auch ganz allgemein für den europäischen Frieden fruchtbarere Folgen nach sich ziehen könne.

Der Außenminister des dem Quai d'Orsay nahestehenden „Petit Parisien“ erklärt, der Pariser Aufenthalt Herrn von Ribbentrops wies sich unter dem Zeichen der Entspannung und Befriedung ab. Die Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung sei ein bedeutendes diplomatisches Ereignis, bei dem es sich ganz einfach um einen Wendepunkt in den Beziehungen zwischen Frankreich und dem Reich handle. Die mehrjährige Unterredung zwischen den beiden Außenministern sei vor allem die erste Runderhebung des in der Erklärung enthaltenen Konsultationsversprechens gewesen.

Im „Matin“ heißt es, die Erklärungen der beiden Außenminister seien ein Zeugnis für den ehrlichen Wunsch einer Annäherung zwischen den beiden Ländern. In einer Meldung aus Grenoble erinnert der „Matin“ daran, daß in den Jahren 1911 und 1912 in der englischen Gasse von Grenoble zwei Jahre hindurch zwei Männer nur zehn Meter voneinander entfernt gewohnt haben: der Student von Ribbentrop und der Geographielehrer Daladier.

Das Ende der Kleinen Entente.

Die englische Presse begrüßt das Abkommen.

London, 7. Dezember.

Die Unterzeichnung des deutsch-französischen Friedensabkommens in Paris ist für die Londoner Presse das große Thema des Tages. In ihren Kommentaren begrüßen die Blätter den Abschluß des Abkommens, wenn auch der Ton etwas gedämpft ist und verschiedene Blätter glauben darauf hinweisen zu müssen, daß Verträge heute nur einen relativen Wert besitzen.

Die „Times“ schreibt, wohl habe Hitler schon verschiedentlich erklärt, daß es zwischen Deutschland und Frankreich keine gebietsmäßige Streitfrage mehr gebe; der persönliche Besuch des Reichsaussenministers in Paris aber sowie die feierliche Unterzeichnung und auch die Wahl des Augenblicks für die Unterzeichnung — all das gebe dieser gegenseitigen deutsch-französischen Verpflichtung eine besondere Feierlichkeit.

„Daily Mail“ begrüßt das Abkommen und bezeichnet es als eine gute Tat. Sonnet habe gestern mit seiner Unterzeichnung der Kleinen Entente und all den kleinen Nationen den Abschied gegeben, mit denen die französische Politik ihren deutschen Nachbarn umgeben wollte. Das alles sei nun vorbei und dementsprechend auch der in Deutschland dieserhalb empfundene Unwille. England und Frankreich aber könnten sich nun freuen, daß dieses Kapitel der gewonnenen Nachkriegspolitik ein Ende gefunden habe. Die Verpflichtung Frankreichs in Osteuropa hätten für England immer eine Gefahr dargestellt, nämlich die, daß England in einen Streit hineingezogen werden könnte, mit dem es nichts zu tun habe. Der deutsch-französische Pakt vereinfache die Diplomatie Europas. Chamberlain

und das englische Volk begrüßten daher diesen Pakt voll und ganz.

Italien stellt fest: Bestätigung des friedenswillens Hitlers.

„Jedes Manöver gegen die Ahrle muß scheitern.“

Rom, 7. Dezember.

Die Unterzeichnung des deutsch-französischen Abkommens wird von der italienischen Presse als ein weiterer Schritt zur Klärung der europäischen Lage und zur Befriedung des Kontinents mit großer Genugtuung verzeichnet, wobei mit besonderem Nachdruck hervorgehoben wird, daß der Schritt in vollstem Einvernehmen mit Italien vollzogen wurde. Die Turiner „Gazzetta del Popolo“ schreibt, von Seiten Deutschlands sei das Abkommen eine uneingeschränkte und edle Haltung, die den aufrichtigen Friedenswillen Hitlers bestätige. Roosevelt, der den Augenblick für gegeben hielt, einen Kreuzzug der Demokratie gegen die totalitären Staatsformen zu entfesseln, werde durch die europäischen Ergebnisse — durch die Entfaltung des italienisch-englischen Abkommens, die offizielle Unterzeichnung von Chamberlains Besuch in Rom und die deutsch-französische Erklärung — ziemlich aus dem Konzept gebracht.

Die Unterzeichnung der deutsch-französischen Erklärung wird von der römischen Tagespresse unter die Überschrift gestellt: „Jedes Manöver gegen die Ahrle muß scheitern.“ Das Abkommen wird als ein „friedenswilliges“ bezeichnet, das die Illusionen der Demokratie beseitigen wird, während kein Pariser Vertreter unterzeichnet, daß lediglich von Ribbentrop auf die solche Basis der Freundschaft angelegt habe, die die Unterzeichnung mit anderen Mächten verbinde. Diese Anspielung habe einige Spannungen wieder in die Welt zurückgeführt.

Benzinrohrbruch.

Der Unfall des „Condor“ D-MCNR.

DNB Lofio, 7. Dezember.

Aus den letzten Meldungen aus Manila läßt sich ein geschildertes Bild über den Unfall des Jocke-Buff-Flugzeuges „Condor“ D-MCNR gewinnen. Nachdem Flugkapitän Henke kurz vor dem Ziel einen Benzinrohrbruch festgestellt hatte, entschloß er sich kurzerhand zu einer Landung im seichten Küstengewässer. Mit eingezogenem Fahrstuhl setzte die Maschine ruhig an einer flachen Stelle auf das Wasser auf, so daß die Maschine bald auf Grund kam. Die Besatzung konnte wohlbehalten an Land gebracht werden. Einzelheiten über die Ursache des Rohrbruchs werden sich erst nach gründlicher Untersuchung feststellen lassen.

Am Mittwochvormittag erschienen in der deutschen Botschaft in Tokio zahlreiche Vertreter der Regierung, der Wehrmacht und des Flugwesens, der Presse und der Verbände, um ihre Anteilnahme am Mißgeschick des „Condor“ und ihre Genugtuung darüber auszudrücken, daß die Besatzung wohlbehalten geborgen werden konnte. Die ganze Presse bedauert das Mißgeschick der Flieger, wobei sie aber hervorhebt, daß die ruhige Landung unmittelbar an der Küste lediglich den großen fliegenden Fähigkeiten der Besatzung auszusprechen ist.

Die antitalienischen Zwischenfälle.

Neue Ausschreitungen in Tunis.

Scharfer Protest der italienischen Hochschulkinder.

DNB Rom, 7. Dezember.

Die antitalienischen Zwischenfälle in Tunis haben sich, wie die Morgenblätter aus Tunis melden, unter vorwiegend jüdischer Beteiligung am Dienstag wiederholt. Im Laufe des Tages wurden gegen 60 Italiener, darunter einer der Vertreter des italienischen Krankenhauses, mit seiner Familie belästigt, mißhandelt und verletzt. Eine Gruppe Demonstranten versuchte, die auf einem Neubau gehörende italienische Trifflure zu entfernen, was durch die italienischen Arbeiter jedoch erfolgreich verhindert wurde. Die Polizei hat bis jetzt nur vor den höheren italienischen Schulen ernsthaft eingegriffen, um Zwischenfälle zu verhindern, denen sich übrigens die muslimanische Bevölkerung auch weiterhin fernhält. Wie die Blätter zu berichten wissen, wurde auch am Dienstag wiederum eine Anzahl Italiener nach den einzelnen Zwischenfällen verhaftet, während gegen den kommunistisch-jüdischen Straßenmob nicht eingegriffen wurde.

Die italienischen Demonstrationen in Tunis und Corfika haben in mehreren oberitalienischen Städten lebhaft Gegenkündigungen und die Studentenenschaft gegen die jüdisch-marxistische Dege auf französischem Gebiet ausgelöst.

In Mailand zog eine Studentengruppe, die sich auf dem Domplatz versammelt hatte, mit zwei großen italienischen Triffluren unter dem Gelang der Giovinezza zum Konsulat des Deutschen Reiches und brachte dort Hochrufe auf den Führer des befreundeten deutschen Volkes und auf Mussolini aus. Von dort aus begab sich der Zug zum jüdisch-jüdischen Parteihaus, wo die Studenten ein Treuebekenntnis zu den in Tunis, Corfika und Sizilien lebenden italienischen Volksgenossen ablegten, die Opfer des marxistischen Böbels geworden sind. In Turin veranstalteten die Studenten Umzüge durch die Hauptstraßen, bei denen sie durch Rufe und Ausschreife ihre Sympathie für die unter französischer Oberhoheit lebenden Italiener, die den Ausschreitungen marxistisch-jüdischer Radauhelden ausgelegt waren, zum Ausdruck brachten.

Belgien in der Krise.

Trotz Vertrauensvotum für Spaak.

DNB Brüssel, 7. Dezember.

Die belgische Kammer sprach am Dienstagabend nach einer sehr erregten Debatte mit 111 gegen 49 Stimmen bei 21 Stimmenthaltungen der Regierung Spaak das Vertrauensvotum. Da die meisten Sozialdemokraten gegen Spaak stimmten, ist es jedoch durchaus möglich, daß das Kabinett trotz des Vertrauensvotums der Kammer zurücktritt. Spaak hatte vorher erklärt, daß er sich der Entscheidung seiner Partei füge und von der Regierung zurücktreten werde, wenn die Sozialdemokraten die Aufnahme von Beziehungen mit der spanischen Nationalregierung weiterhin ablehnen würden. Für die Regierung stimmten die Katholiken, die meisten Liberalen und die gesamte rechte Partei (die sonst in der Opposition steht). Einige wenige Sozialdemokraten stimmten für die Regierung, andere enthielten sich der Stimme.

Die ganze Vertrauensabstimmung fand im Zeichen der Burgo's-Frage. Der katholische Fraktionsführer Carton de Wiart richtete scharfe Angriffe gegen den Rat von Barcelona aus, worauf der sich in die belgische Politik einmischte, indem er durch eine Abwertung seines Vertreters in Brüssel einen Druck auf die sozialistische Partei und auf die Regierung ausübte. Der rechte Vertreter Denege begründete das Vertrauensvotum seiner Partei damit, daß die Regierung die nationalen Interessen vor die Parteifreistimmigkeiten stelle.

Möglichermasse wird König Leopold das Parlament auflösen und die Regierung Spaak bis zu den Neuwahlen mit der Geschäftsführung beauftragen. Andererseits spricht man von der etwaigen Bildung eines sogenannten „Geschäftskabinetts“ aus Nichtparlamentariern.

Völlig verfahrene Lage.

DNB Brüssel, 7. Dezember.

Nach der Vertrauensabstimmung in der Kammer am Dienstag ist die politische Lage womöglich noch verworrener als vorher. Ministerpräsident Spaak, der am

Anerkennung für die Eisenbahner.

Berlin, 7. Dezember.

Am 7. Dezember 1938 trat der Beirat der Deutschen Reichsbahn zu einer Sitzung unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers Dr. Dornmüller zusammen. Bei den Beratungen wurde die Finanzlage der Reichsbahn, die Personal- und Befähigungspolitik erörtert. Die außerordentlich hohen Leistungen der Reichsbahn während der Reichsbahnschließung und der beispiellosen Verkehrssteigerung und den gewaltigen Anforderungen an den Reichsbahnbetrieb fanden volle Anerkennung des Beirates.

Freiwilliger nationaler Dienst.

Wie er in England geplant ist.

London, 7. Dezember.

Im Unterhaus brachte Lord Rothermere, der Vorsitzende der Regierung über die Einrichtung eines freiwilligen nationalen Dienstes auf dem Gebiet der Bekämpfung von Brandwunden und Wunden, die während der ersten Hilfe ermittelte werden. Ferner wurden Kurse über Fragen der Zivilverteidigung eingerichtet, um im Notfall Bewehrung und Panik zu vermeiden.

Die Stammrolle werde sich zum Teil auf die Listen der Rekrutierungsämter stützen. Für Personen, die besondere berufliche oder technische Fähigkeiten besitzen, werde ein Sonderregister eingerichtet, mit dem bereits begonnen sei. Auf diese Weise erhalte man eine nationale Stammrolle. Gleichzeitig würden Vorbereitungen für die Aufstellung einer umfassenden Stammrolle für den Notfall getroffen, und zwar würden 50 000 Bürger in allen Haushalten besondere Formulare für diesen Zweck verteilen und Karten ausstellen, die als Ausweis dienen.

Wenn man mit Zwangsmassnahmen sofort ein umfassendes Register aufstellen würde, so würde das bei ausländischen Regierungen den Eindruck hervorrufen, daß man nur Eindrücke haben wolle. Sie würden glauben, daß hinter der Fassade ein dauerhaftes Gebäude vorhanden sei. Es werde erklärt, daß das Land tatsächlich ein weiches, wenn die Regierung nicht ein umfassendes Zwangsregister aufstelle. Andererseits, so sei keine Möglichkeit für Vorkräfte, die auf Zwang begründet seien, ohne daß eine Notwendigkeit dafür vorliege, die einstimmige Zustimmung der Nation zu finden.

In der Unterhausdebatte über den Antrag Anderson wurde von den meisten Rednern der Beschluß der

ähnliche Nachrichten kommen auch aus Genua und Bergamo.

Die Erregung in Italien.

Übermühter Protest des italienischen Generalkonsuls in Tunis.

DNB Rom, 7. Dezember.

Neue spontane Protestkundgebungen gegen die antitalienischen Demonstrationen in Tunis und auf Korfika ereigneten sich am Mittwoch, wie in Mailand, Turin und Bergamo, auch in zahlreichen Städten Nord- und Süditaliens. Florenz erlebte am Mittwochvormittag wiederum lebhafteste Solidaritätsbeweise für die italienischen Brüder in Tunis und Korfika, die vor dem dort bewachten französischen Konsulat in lebhaften Protestkundgebungen gegen die Unterdrückung der italienischen Landsleute in den französischen Besitzungen zum Ausdruck kamen.

In Neapel zogen Tausende, darunter auch viele Studenten, unter dem Gelang der Nationalhymnen und vaterländischen Lieder durch die Hauptstraßen, um gegen die Zwischenfälle von Tunis und Korfika zu protestieren. Als deutsche Redner von den dort liegenden Schiffen auf ihrem üblichen Landausflug in den Straßen Neapels mit dem Zug der italienischen Rundgeber zusammentrafen, gaben sie ihrer Sympathie für das italienische Volk lebhaften Ausdruck, worauf es zu langanhaltenden begeisterten Rundgebungen für den Duce und den Führer kam.

Der italienische Generalkonsul hat wegen der wiederholten Zwischenfälle in Tunis von neuem bei der Generalresidenz Frankreichs protestiert. Die römische Abendpresse veröffentlicht die Nachricht dieses neuen italienischen Protestes unter großen Überschriften, die sich gegen die Gewalttätigkeit der Italiener in Tunis gegenüber richten und hebt dabei besonders die skandalöse Parteinahme der Behörden zugunsten des jüdisch-bolschewistischen Mobs in Tunis hervor.

Mittwochmorgen vom König empfangen wurde, erklärte, er wolle erst das Abstimmungsergebnis genau prüfen, bevor er weitere Entschlüsse fälle.

Die meisten Blätter verurteilen das Verhalten der Mehrheit der Sozialdemokraten aufs schärfste. Sie erklären, daß diese, in der Burgo's-Frage den Wünschen der 2. Internationalen gefolgt seien und gegen die nationalen Interessen Belgiens gehandelt hätten.

Spaak hatte im Laufe des Mittwoch zahlreiche Unterredungen mit seinen sozialdemokratischen Parteifollegen und mit führenden Persönlichkeiten der belgischen Sozialdemokratischen Partei. Die Möglichkeit eines Verstoßes, einen Ausgleich zwischen Staat und seiner Partei herbeizuführen, erscheint nicht völlig ausgeschlossen.

Bewegte Kabinettsitzung.

Umbildung der Regierung.

DNB Brüssel, 7. Dezember.

Die Kabinettsitzung am Mittwoch nahm einen recht bewegten Verlauf. Ministerpräsident Spaak war zunächst zum Rücktritt entschlossen, nachdem maßgebliche sozialdemokratische Kreise im Laufe des Tages die Demission des Kabinetts verlangt hatten. Während des Minister Rates traf jedoch eine Abordnung sozialdemokratischer Abgeordneter ein, die Spaak aufforderten, an der Regierung zu bleiben, bis eine weitere Klärung der Lage eingetreten sei.

Spaak teilte am Mittwochabend mit, daß allen Beteiligten Gelegenheit gegeben werden müsse, die Lage weiter zu prüfen. Auf jeden Fall habe seine Regierung im Parlament eine große Mehrheit erhalten. Er werde voraussichtlich das Kabinett um bilden und einen weiteren liberalen Minister aufnehmen.

19 französische Streikende wurden verurteilt. Die Aliser Strafammer hat sieben Streikende zu je vier Monaten Gefängnis, die Strafammer von Valenciennes zwölf Streikende zu Gefängnisstrafen von ein bis drei Monaten wegen Verletzung der Arbeitsfreiheit und wegen Körperverletzung verurteilt.

Kotipaniens letzter Versuch.

Kote Kintemweiber sollen die Läden schließen.

In Sowjetrußland einmüht.

DNB Bilibao, 7. Dezember.

Der ungeheure Verschleiß an Menschenmaterial in Kotipaniens läßt die roten Gewalttäter nunmehr zu einem letzten Versuch greifen, in großem Umfang in der Industrie und vor allem bei den durch die Gefährdung ihrer bemittelten Truppen Frauen einzustellen. In Barcelona wurde jetzt öffentlich die Anstellung von 300 weiblichen Flugzeugmechanikern für die rote Luftwaffe ausgeschrieben. Eine Anzahl roter Weiber schreie jedoch aus Sowjetrußland zurück, wo sie im weiblichen Einfluß in Industrie und Heer gekuldet wurden. Daraufhin wurde auf spanischen Boden umgeben ein Korps Karabinierinnen, also Kintemweiber, gegründet.

Die Schweiz nur Durchgangsland.

DNB Bern, 7. Dezember.

Bundespräsident Baumann gab als Leiter des Justiz- und Polizeidepartements am Mittwochvormittag im Nationalrat in Beantwortung einer Anfrage bekannt, daß die Schweiz wegen der Überfremdung und ganz besonders auch wegen der Arbeitslosen im eigenen Land für jüdische Flüchtlinge nur Durchgangsland sein könne. Aus Gründen der Kontrolle über die Emigranten bei der Einreise habe der Bundesrat eine Verfügung erlassen, daß alle Flüsse von deutschen Nichtariern im In- und Auslande mit einem großen „J“ gekennzeichnet werden, daß deutsche Juden die Schweizer Grenze nur dann überschreiten dürfen, wenn sie im Besitz einer von einem Schweizerischen Konsulat im Auslande erteilten Einreisebewilligung seien.

Ständarier „Hans Knirich“. Der Führer hat der SA-Standarde Dux (SA-Gruppe Sudeten), den Namen „Hans Knirich“ zur Erinnerung an den am 6. Dezember 1933 verstorbenen nationalsozialistischen Vorkämpfer im Sudetenland verliehen.

Aus Münster und dem Münsterland.

In Münster weihnachtet es.

Wer in diesen erwartungsreichen Vorweihnachtsstagen aus dem Münsterland in seine Provinzialhauptstadt kommt, steht gleich am Bahnhof überrascht vor einem großen, aus Lichtergrün gefertigten Gledobogen, dessen drei Glieder dem Besucher erlebnisreiche Stunden in der weihnachtlich geschmückten Stadt einzuläuten scheinen. Hohe Tannenbäume, abends mit Lichtern überzogen, begleiten ihn auf seinem Wege in das Stadtmittlere. Kleinere Weihnachtsbäume schmücken die Straßenzüge in dichten Reihen bis zur Promenade hin. Überall haben die Geschäfte einhellliche, mit Tannengrün umwundene Ausleger angebracht, deren Lichter und Gledobogen wie eine schimmernde Kette sich an beiden Seiten der Straße hinziehen. Von den ehrwürdigen alten Bäumen des Prinzipalmarktes grüht ebenfalls Schmuck in Form von Gebirgen.

Und dann die in den Schaufenstern sich drängende, unübersehbare Auswahl an schönen und nützlichen Sachen, die man nur auf seinen Wunschzettel zu schreiben braucht, damit das Christkind sie auf den Gabentisch bringt.

Vor allem aber für die Kinder gibt es viel Schönes zu sehen: angefangen von den Märchenausstellungen in einigen Schaufenstern am Prinzipalmarkt bis zu den Puppentheater-Aufführungen im Kammerpuppentheater jeden Sonntag, Mittwoch und Samstag.

Im Zeichen des Fremdenverkehrs.

Arbeitsstagung des Landesfremdenverkehrsverbandes Westfalen am 13. Dezember 1938 in Warendorf.

Am Dienstag, den 13. Dezember, veranstaltete der Landesfremdenverkehrsverband Westfalen, in Warendorf für die Kreise Münster-Stadt und -Land, Bielefeld, Hamm, Paderborn, Warendorf und Bielefeld eine Arbeitsstagung.

Die Veranstaltung dient, wie die bereits erfolgreich verlaufenen beiden Tagungen in Bielefeld und Hamm, der Förderung aller an der Entwicklung des Fremdenverkehrs beteiligten Stellen im Münsterland zur einheitlichen und planvollen Ausrichtung der wirtschaftlichen Verkehrserhebung. Die Tagung steht unter der Leitung des Vorsitzmannes für die gesamten Kreise, Stadtrat Dr. H. Hoff, Münster.

Direktor Dr. Holz, der Geschäftsführer des Landesfremdenverkehrsverbandes, behandelte in seinem Referat „Grundzüge über die Organisation und die Verhältnisse des Landesfremdenverkehrsverbandes Westfalen“ die Aufgabenstellung der Verbandsstellen, die Werbung für das Münsterland, unter besonderer Herausstellung der äußeren Werbeaufgaben, während Stadtrat Dr. K. Rupp, Bielefeld, in seinem Vortrag „Die Aufgaben des Fremdenverkehrsleiters in der Fremdenverkehrsförderung“ vor allem die Fragen der inneren Werbung behandelte.

Keine Familie ohne Weihnachtsbaum.

Das WSW im Gau Westfalen-Nord verteilt 18 000 Tannenbäume.

So war es vor 1933: Die Vorweihnachtszeit war besonders mit Sorgen und Kummer für Millionen Deutschen ausgefüllt, wußten sie doch, daß das Fest der Familie allen Glanzes und aller Freude entbehren würde. — Und heute? In keiner deutschen Familie fehlt die Schönheit des Baumes vor der Tür. Die einen sind so weit, daß sie selbst das Weihnachtsfest gestalten können, und andere gibt die deutsche Volksgemeinschaft durch WSW und NSD die Möglichkeit, dieses deutsche Familienfest fröhlich zu begehen. Ein Beispiel der Hilfe hat heute herausgerufen: Allein im Gau Westfalen-Nord verteilt das WSW 18 000 Tannenbäume an noch hilfsbedürftige Familien.

Der Geschwindigkeitswettbewerb

Umsichtige Kurzschrift- und Maschinenschreiberprüfungen bei der Industrie- und Handelskammer.

Von der Industrie- und Handelskammer Münster werden in der zweiten Jahreshälfte 1938 in Münster und in einigen anderen Orten Kurzschrift- und Maschinenschreiberprüfungen abgehalten.

Die Kurzschriftprüfungen werden nach Wahl des Prüflings in 120, 160 u. 240 u. 360 Minuten-Geschwindigkeiten abgenommen. Es werden in den gewünschten Geschwindigkeiten zwei 5-Minuten-Diktate gegeben, die beide entweder handschriftlich oder mit der Maschine übertragen werden müssen. Bei der Maschinenschreiberprüfung sind die Anforderungen von bisher 240 auf 210 Nettoanschläge Mindestgeschwindigkeit in der Minute erhöht worden. Zum gleichen Zeitpunkt werden auch kombinierte Kurzschrift- und Maschinenschreiberprüfungen (Stenotypenprüfungen) durchgeführt.

Es werden hierbei folgende vier Aufgaben gestellt: 1. Aufnahme von 2 Aufzügen von je 5 Minuten Dauer in der Geschwindigkeit von 160 Schlägen (oder höher) und Übertragung der beiden Aufzügen mit der Schreibmaschine. 2. Schnellschreiberprobe auf der Schreibmaschine. 3. Schnellschreiberprobe auf der Schreibmaschine. 4. Richtigschreiberprobe, Aufnahme einer 5 Minuten dauernden Aufzuges in der Geschwindigkeit von 60 Schlägen.

Die Meldungen zu den Prüfungen sind unter Benutzung der vorgeschriebenen Anmeldeformulare unverzüglich, spätestens bis zum 10. Januar 1939 an das Prüfungsamt für Kurzschrift und Maschinenschreiben bei der Industrie- und Handelskammer Münster, Engestr. 29, zu richten, wo auch die Anmeldeformulare erhältlich sind.

Die Reichsbahn an den Festtagen

Tarifmaßnahmen der Reichsbahn für den Weihnachts- und Neujahrsverkehr.

Am 7. Dezember.

Wie in den Vorjahren werden auch in diesem Jahre zu Weihnachten und Neujahr Festtagsfahrkarten ausgestellt und für „Arbeiter- und Bauernfahrten“ und „Kurz- und Fernfahrten“ geltend gemacht.

Die Festtagsfahrkarten gelten von Sonntag, den 13. Dezember bis Sonntag, den 21. Dezember 1938 (Mittwoch vor Weihnachten) 0 Uhr bis zum 3. Januar 1939 (Dienstag nach Neujahr) 24 Uhr.

Die Festtagsfahrkarten werden zum Preise der Sonntagsfahrkarten in allen Verbindungen ausgestellt, die für Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs ausgestellt werden können. Sie können bereits 9 Tage vor dem 1. Geltungstage (also vom 12. Dezember 1938 ab) gelöst werden.

Die Geltungsdauer der vom 21.-23. Dezember geltenden Arbeiter- und Bauernfahrten endet erst am 3. Januar 1939.

Dülmen bekommt eine Reichsstelle.

Beratungsstelle für Abwässerungsverwertung des Reichsernährungsministeriums in Dülmen. — Sonderauftrag für Domänenrat A. Kreuz.

Am 7. Dezember.

Seit dem Umbruch im Jahre 1933, haben Partei und Staat die große volkswirtschaftliche und nationalpolitische Bedeutung der Ausnutzung der Städte- und Industrieabwässer erkannt.

Alle diesbezüglichen Maßnahmen, die mit einer erheblichen Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion verbunden sind, wurden im Interesse der Nahrung und Wohlfahrt energisch gefördert. Namentlich kommt die Sache noch einen weiteren Schritt vorwärts.

Mit dem 1. Januar 1939 wird in Dülmen eine Beratungsstelle des Reichsernährungsministeriums für Abwässerungsverwertung eingerichtet. Zum Leiter dieser Stelle wurde Domänenrat A. Kreuz, Dülmen, ernannt.

Der als erster Sachmann Deutschlands auf diesem Sondergebiet vom Ministerium ernannt und anerkannt wird.

In Dülmen hat Domänenrat A. Kreuz vor 25 Jahren die erste Abwässerungsverwertungsanstalt in Westfalen gegründet, die die gesamten Abwässer einer Stadt das ganze Jahr über abnimmt und verwertet. In Dülmen ist die Idee der landwirtschaftlichen Abwässerungsverwertung dann seit Jahrzehnten in die einzelnen Teile des Bäderlandes getragen worden. Und in Dülmen ist schließlich die Schulung und Beratung der zuständigen staatlichen und Kreisbehörden erfolgt. Es sind regelmäßig Lehrgänge der staatlichen Kulturbaubeamten in Aussicht genommen worden, wie wir auf Anfrage erfahren — das Ministerium in Kürze Richtlinien erlassen wird.

Berufsschullehrer arbeiten auf dem Bauernhof.

Nachdem der Reichsernährungsminister bereits das landliche Berufsschulwesen reichsweit einheitlich geregelt hatte, hat er nunmehr Grundbestimmungen über die Ausbildung für das Lehramt an landlichen Berufsschulen erlassen. Der Ausbildungsweg für Pädagogen steht danach eine halbjährige praktische Tätigkeit auf einem Bauernhof.

1939, 24 Uhr (Ende der Räderfahrt). Kurzarbeiterwochenarten können für die 52. Woche auf Wochenarbeitsanträge für die wirklichen Arbeitstage gelöst werden. Für die in der Zeit vom 21. Dezember 1938 bis 3. Januar 1939 verkehrenden D., F.D. und die in den Fahrplänen mit 2 bezeichneten Züge können Platzkarten bis zu 9 Tagen vor dem Reisetage gelöst werden.

Münster, 7. Dez. Eigentümer von Fahrrädern

gelocht. Von der münsterischen Kriminalpolizei wurden Herrenfahrräder der Marken „MSI“ Nr. 987 683 und „Westfalentol“ Nr. 151 776 vorläufig beschlagnahmt, da der dringende Verdacht besteht, daß sie in Münster gestohlen sind. Eigentumsanprüche wollen umgehend bei der Kriminalpolizei, Jüdischenstraße 56, Zimmer 18, geltend gemacht werden.

Münster, 7. Dez. Automarke hinter Schloß und Riegel. Von der münsterischen Kriminalpolizei wurde ein Mann aus Münster festgenommen, der in letzter Zeit Diebstähle aus parkenden Kraftfahrzeugen ausgeführt hat. Bei einer Durchsuchung der Wohnung wurden u. a. 1 Fotoapparat, 1 Fernglas, 1 Kettenschloß u. v. v. gefunden und beschlagnahmt. Diese Sachen wurden in der Nacht zum 27. November aus einem Personentransportwagen auf der Kottbusstraße entwendet.

Münster, 7. Dez. Die geheimnisvollen Kuchengabeln. Von der münsterischen Kriminalpolizei wurden mehrere silberne Kuchengabeln vorläufig beschlagnahmt, da der dringende Verdacht besteht, daß sie aus einer strafbaren Handlung herrühren. Eigentumsanprüche wollen umgehend bei der Kriminalpolizei, Jüdischenstraße 56, Zimmer 18, geltend gemacht werden.

Warendorf, 7. Dez. Vom preussischen Landgestüt Warendorf. Es wurden Stuten in folgender Zahl gedeckt: Warmblut: Im ganzen im Jahre 1937: 5824, im ganzen im Jahre 1938: 5654, 1939 im Projekt von 1937: 97. Kaltblut: Im ganzen im Jahre 1937: 12 477, im ganzen im Jahre 1938: 13 950, 1939 im Projekt von 1937: 112.

Badenweiler Markt nur in Anwesenheit des Führers. Von zuständigen Stelle wird noch einmal darauf hingewiesen, daß der Badenweiler Markt im allgemeinen nicht gelöst werden soll, sondern nur in Anwesenheit des Führers.

Diebstahl auf einem Bauernhof und einen halbjährigen Ausbildungsgang an einer staatlichen Berufsschule, und Forschungsanstalt für Landarbeit oder einer ähnlichen Zwecken dienenden staatlichen Berufsschule vor.

Schönheit gepflügte Landwirte müssen, um landliche Berufsschüler zu werden, noch einen einjährigen wissenschaftlich-pädagogischen Ausbildungsgang an einer Hochschule für Lehrerbildung und eine halbjährige praktische-pädagogische Tätigkeit an einer landlichen Berufsschule absolvieren.

Kurzmeldungen der Partei.

Niemand soll hungern und frieren. Im Kreise Westfalen verteilt das WSW in diesem Jahre bislang 24 000 Jtr. Brennmaterial und 9900 Jtr. Kartoffeln an die Hilfsbedürftigen.

Neuer SM-Standartenführer in Bielefeld. SM-Obersturmbannführer Bante vom Stab der SM-Gruppe Westfalen wurde nach Bielefeld berufen, um die Führung der SM-Standarte 174 zu übernehmen. B. Bante gehört der SM seit 1930 an. 1936 kam der damalige Obersturmbannführer in das Hauptamt der NS-Rampfschule bei der Obersten SM-Führung, um dann später wieder der SM-Gruppe Westfalen zugeordnet zu werden.

Ehrung der Gauflieger im Sportappell der Betriebe. Im Auftrag des Gauamannes Schirmann wurden den 25 Siegern im Sportappell der Betriebe innerhalb des Gau Westfalen-Nord durch den Kreisobmann die Siegerurkunden ausgereicht. Die Überreichung der Urkunde fand im Rahmen eines feierlichen Betriebsappells statt.

Nicht in den letzten Tagen kaufen. Die Reichsfrauenführerin richtete an die deutschen Hausfrauen den Appell, mit ihren Weihnachtseinkäufen nicht bis zur letzten Woche oder gar bis zu den letzten Tagen zu warten, sondern die Vorweihnachtszeit zum rechtzeitigen Einkauf zu nutzen.

dem dieses Bild mit 15 anderen Kameraden, die gleich ihm in den Städtischen Betrieben in Münster als einfache Arbeiter tätig sind, belohnt wurde. Welche Freude lag auf seinem Gesicht. Na, bei zehn Kindern ist das auch so gut wie ausgelöst. Na, bei zehn Kindern ist das auch so gut wie ausgelöst. Na, bei zehn Kindern ist das auch so gut wie ausgelöst.

Zwei Reiseleiter und ein Arzt. Neben der vier Sonderzüge, die heute morgen die Brennerbahn passieren werden, hatte mehrere Reiseleiter und einen Arzt. Es gehört ebenso zur Organisation wie die genaue Festlegung der Reiseleiter bis auf die letzte Ankunft- und Abfahrtszeit, die Bekanntgabe mit den Jolly- und Desinfektionsmitteln und ähnliches. Es gehört alles zum ABC der Italienfahrer, aus dem es manch Interessenten zu berichten gibt, wenn man es einmal nicht beherzigt. So kann es einem passieren, daß man an der Grenze einen unheimlichen Aufenthalt nimmt, weil man hat den 100 Mark in Silber ausgegeben 101 Mark mitgenommen hat. Für die 1. Mark, die hinterlegt werden muß, kann ein ganzer Zug einen Stundenlangen Aufenthalt nehmen, der dann von der Urlaubzeit leichtend abgezogen ist, nur weil ein ellenlanges Formular vorher und nachher ausgefüllt werden muß. Oder ein anderer hat sich ein Reisekondom über 50 Gramm (d. h. schwerer als ein etwas dicker Brief) in Italien besorgt und möchte es jetzt unersolgt über die Reichsgrenze bringen. Hätte er es ruhig gesagt, hätte der Späb höchstens 50 Pfennige Joll kosten können — vielleicht auch gar nichts. So gibt es eine Unmenge von ganzen Zügen und einige nette Bemerkungen der übrigen RdF-Fahrer, die von solchen Touren nicht gerade erbaute sein werden.

Besser vorher als nachher. Aber man braucht keine Sorge zu haben, daß man einmal schief liegen könnte. An gehöriger Instruktion fehlt es nicht während der Fahrt. Die Lautsprecher der Dampfer sind auch bis in die abgelegenen und verödenen Räume zu hören und selbst es auch nicht vorher. Denn besser vorher als nachher meinte Gauhauptstellenleiter Klippel, als er einige „interessante Fälle“ auf-

Für Erzeuger und Verbraucher

Brottgetreide und Mehl:

Die Anlieferungen in Roggen bewegten sich auf der Höhe der Vorkriege. Die Mühlen waren mit Roggen versorgt, ebenso verfüllten die Verteiler über große Bestände. Auch bei Weizen trat in den Anlieferungen eine Veränderung gegenüber der vorvergangenen Woche nicht ein. Der angebotene Weizen begegnete bei den Mühlen und Verteilern keiner großen Aufnahmehemmung, da diese mit Beständen noch auf eingediegt sind. Auf dem Industriegetreidemarkt zeigte sich keine Besserung: die Umsätze wurden lediglich in Industrie- und in Futtermittelgetreide erzielt. Die Umsätze in Futtermittelgetreide waren gering. Auch die Anlieferungen in Futtermittelgetreide bewegten sich in beläufigen Grenzen. Der Bedarf konnte jedoch wiederum ohne Schwierigkeiten aus den reichlichen Beständen der Verteiler gedeckt werden. Die Abgabeneigung der Mühlen und Verteiler war größer als die Aufnahmehemmung. Dagegen wurde Weizenmehl in größeren Mengen umgelegt. Die Bedarfsdeckung erfolgte reibungslos. Kartoffelfuttermittel wurde dem Beihilfswesen reichlich vorhanden. Während die Umsätze in Kleie immerhin bedeutend waren, begegnete die Futtermittel einem geringen Kaufinteresse. Mit der Abwicklung der 3. Buteilung von Futtermitteln dürfte gerechnet werden.

Bieh und Fleisch:

Da der Weidetrieb beendet ist, waren die Rinder aufzuführen zu den weidlichen Schlachthöfen. Die Beseitigung der aufgeführten Tiere erforderte eine wesentliche Abschmäkung. Die Anlieferungen an Schweine waren merklich größer als in der Vorkriege. Die Lieferungen aus Mordbeträgen machten sich spürbar. Der Schlachthof der Schweine war recht zufriedenstellend. Auch die Rinder aufzuführen bewegten sich in aufsteigender Linie, dagegen war die Qualität der aufgeführten Tiere geringer als in den vorvergangenen Wochen. Die Schlachthöfe, die in gleicher Anzahl wie in der Vorkriege am Markt waren, waren recht zufriedenstellend. Die Bestände wurden schnell umgelegt.

Milch und Milchzeugnisse:

Der Jahreszeit entsprechend, nahmen die Frischmilchanlieferungen in der Berichtswache weiter ab. Dagegen lag der Trinkmilchverbrauch um ein Geringes an. Anlieferungen konnten sich die Buttererzeugung nicht auf der Höhe der Vorkriege halten. Die Versorgung der Bevölkerung mit Butter im Rahmen der organisierten Anordnungen machte keine Schwierigkeiten. Der Bedarf in Käse konnte in der vergangenen Woche nicht befriedigt werden. Käse nach Holland und Kamerun waren besonders knapp. Im Kamerun Käse stand etwas auslandische Ware zur Verfügung. Untereigentlicher Schmelzkäse hingegen war in genügenden Mengen vorhanden, jedoch war der Bedarf hier verhältnismäßig gering. Der vorhandene Schmelzkäse sowie Schicht- und Schmelzkäse reichten zur Bedarfsdeckung aus.

Eier: Die Anlieferungen an deutschen Frisch-Eiern waren recht unbedeutend. Die Versorgung der Bevölkerung mußte deshalb durch Zufuhren ausländischer Frisch-Eier und durch Zuteilungen von Rüh-Eiern sichergestellt werden. Erfreulicherweise waren Rüh-Eier in größeren Mengen am Markt als in der Woche vorher; doch konnte aus diesem die Bedarfsdeckung nicht annähernd erreicht werden.

Gartenbau:

In der Berichtswache waren Weintrauben weniger am Markt als in der Woche vorher. Mit weiteren Zufuhren an Weintrauben dürfte kaum noch zu rechnen sein. Die Mengen an Äpfeln, die zur Verfügung standen, waren gering; der Bedarf konnte deshalb auch nicht annähernd gedeckt werden. Die Zufuhren von Bananen bewegten sich auf der Höhe der Vorkriege. Die angebotene Ware wurde bald umgelegt. Die vorhandenen Äpfel in größeren Mengen am Markt als in der Woche vorher; doch konnte aus diesem die Bedarfsdeckung nicht annähernd erreicht werden. In der Berichtswache waren Weintrauben weniger am Markt als in der Woche vorher. Mit weiteren Zufuhren an Weintrauben dürfte kaum noch zu rechnen sein. Die Mengen an Äpfeln, die zur Verfügung standen, waren gering; der Bedarf konnte deshalb auch nicht annähernd gedeckt werden. Die Zufuhren von Bananen bewegten sich auf der Höhe der Vorkriege. Die angebotene Ware wurde bald umgelegt. Die vorhandenen Äpfel in größeren Mengen am Markt als in der Woche vorher; doch konnte aus diesem die Bedarfsdeckung nicht annähernd erreicht werden.

Kartoffeln:

Die Einfuhrungen sind seit Ende geführt; infolgedessen waren die Umsätze am Speisefertigkeitsmarkt in der vergangenen Woche gering, obschon die Umsätze in reichlichen Mengen angeboten wurde. Mit einer Beseitigung des Speisefertigkeitsmarktes dürfte nicht zu rechnen sein. Auch auf dem Futterkartoffelmarkt wurden Umsätze am Markt erzielt. Auch hier ist mit einem Anstieg der Umsätze nicht zu rechnen, da die Bauern und Landwirte mit Futterkartoffeln aus eigener Ernte vorläufig genügend versorgt sind.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ führt vom 31. 12. 1938 bis 1. 1. 1939 ihre traditionell gewordenen Junggefellensfahrten aus in diesem Jahre wieder durch. Am letzten Tag des Jahres geht es hinaus zum Sauerland, und zwar nach Brilon-Stadt.

Silvester mit RdF.

Drei „Junggefellensfahrten“ ins Sauerland.

Am 7. Dezember.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ führt vom 31. 12. 1938 bis 1. 1. 1939 ihre traditionell gewordenen Junggefellensfahrten aus in diesem Jahre wieder durch. Am letzten Tag des Jahres geht es hinaus zum Sauerland, und zwar nach Brilon-Stadt.

Die Verpflegung auf dieser Fahrt beginnt mit dem Abendessen am Silvesterabend und endet mit dem Mittagessen am ersten Tag des neuen Jahres. Von drei Kreisen aus werden diese Silvesterfahrten gefahren, und zwar von Bielefeld, Gelsenkirchen und Münster. Da zu erwarten ist, daß die Beteiligung an diesen Fahrten genau wie in den Vorjahren sehr reger sein wird, möge sich schon jetzt jeder, der Silvester „rausfahren“ will, bei den angegebenen Kreisstellen nach den näheren Angaben erkundigen.

Natürlich können Volksgenossen, die in anderen Kreisen wohnen, ebenfalls an dieser Fahrt teilnehmen.

Kleines ABC für KdF-Italienfahrer.

Am 7. Dezember wurden aus Münster die letzten Italienfahrer des Jahres 1938 in feierlicher Form durch Gauhauptstellenleiter Klippel im Zooaal verabschiedet. 350 Fahrgäste hatten sich hier eingefunden, um mit dem D-Zug Münster zu verlassen und den Süden zu fahren. Zu gleicher Zeit mit ihnen werden noch drei andere RdF-Züge die Brennerbahn passieren, um ebenfalls RdF-Italienfahrer aus den Gauen Südbaden, Braunschweig, Hamburg und Sachsen in das sonnige Land des Südens zu bringen. Sie alle insammeln werden 14 Tage lang an Italiens sonniger Küste mit dem Flaggschiff der RdF-Flotte, der „Wilhelm Gustloff“ entlangfahren. Unter den 350 sind auch 50-60 Arbeiter, die diese Fahrt als Gäste der RdF mitmachen.

Am 7. Dezember.

RdF-Italienfahrt — dieser Begriff ist längst jedem bekannt geworden. Und dennoch lohnt es sich, von Zeit zu Zeit einmal einen Augenblick darüber nachzudenken: eine Reminiszenz, die im Jahre des fünfzigjährigen RdF-Jubiläums besonders aktuell und getraute erscheint. Wir erinnern uns noch des ersten Mal, als ebenfalls aus der Gauhauptstadt Münster die ersten nordwestlichen RdF-Italienfahrer entlassen wurden. Damals sprach der Gauobmann zu ihnen. Und dann wurden die Fahrer unter den Klängen eines Musikzuges (ich glaube, es war auch damals der Gauobmann des Reichsarbeitsdienstes) zur Bahn geleitet.

Daran hat sich bis heute nichts geändert. In diesem dunklen Dezemberabend wurden ebenfalls die letzten RdF-Fahrer des Jahres 1938 in feierlicher Weise unter den Klängen lustiger Musikzügen vom münsterischen Hauptbahnhof geleitet, wo der Sonderzug Münster-Brenner-Genua für sie bereitstand. Zuor aber hatte zu den RdF-Fahrern des sonnigen Südens der Gauhauptstellenleiter Klippel gesprochen. Und es waren dieselben Worte wie damals. Jeder wurde ermahnt. Es wurde ihm gesagt, daß eine solche Reise von jedem eine besondere Einstellung verlangt. Aus der Reise tanzen kann man da nicht. Natürlich geht auch alles gleich auf „Du“. So mancher Gedanke also muß sich ordentlich im Inneren umkehren. Das wird ein wenig schwer sein, so ähnlich wie in dem schönen Film „Vatermann fährt nach Madeira“. Aber hernach wird so mancher Mühe haben, sich selbst wiederzuerkennen.

4 Gänge — 4 Sonderzüge. So eine Reisegefellenschaft auf einem RdF-Schiff ist recht bunt. Auch diesmal. Wird doch das berühmte „Summe! Summe!“ und das „Wach! Wach!“ auf den Plänen des „Wilhelm Gustloff“ bei jeder Fahrt bestimmt mehr als einmal zu hören sein, besonders, wenn sich die lustige Gefellenschaft zum morgentlichen 1-Kilometer-Lauf auf Deck begibt. Freiwilliges Morgentraining in dieser herrlichen und leichten Luft des Südens, das könnte auch selbst einen alten Schläger anlocken. Und diesmal sind sogar „Beagies“ darunter, die bestimmt eine weite Jugendzeit erleben werden. Früher stellte vielleicht die Jugend den Hauptprozentanteil an diesen Fahrten. Das ist längst anders geworden. Das größte Kontingent stellen längst die mittleren Alter, und besonders in den Monaten von November bis Februar. Die Sommerfahrten scheinen dafür mehr der Jugend zu gehören.

Wie es in der Brust eines Menichen ausbeben muß, der zum ersten Mal in das Ausland fährt (und das sind doch immer noch sehr viele), das kann man sich leicht vorstellen. Wie hart aber muß dieses Gefühl sein, wenn ihm die Teilnahme an einer solchen Fahrt gewissermaßen in den Schoß gefallen ist, wie jenem Vater von zehn Kindern — in seinem Beruf ist er einfacher Arbeiter.

Ein festliche
Kreuzer „Prin
heit unterer R
der erste R
Anwesenheit de
der mit Genera
Kriegsmarinest
erhöhte Bedeut
stiegen, daß ein
sichernden und
Aufbauwert un
Deutschland die
eine enge und
Luftwaffe
träger vermis
ist in der glück
Schiffstyp die
machen und so
unserer Kriegss
und Schlachttr
des Flugzeugtr
eine andere W
dem wagemutige
auf der gantale
glänzende Kämp
größten Krieges
Luftschiffe, als
dem Fortschritt
Geist ihrer Sch
Kämpfer der Sc
träger fortbewe
geheim sein we
in die Zukunft
Töchter des Nio
Jeppelin, Gr
Jeppelin, d
Lautsprecher
Auf dem we
Fahren hatten
Bormittagsstun
war die Menge
führer, als er
einen jubelnde
seiner Begleitun
gelegt hatte, um
Nixe zu begebe
Stimme der beg
Das Wertige
Menschenmenge
von dem mächtig
berührt. Wenn
für die ständend
Ded sieht, verhe
machung des D